52. Jahrgang. № 341. Montag, 9. Dezember 1907.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.
Fernsprecher: Nr. 11 und 2096.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Anzeigen-Tarif
Annahme von Ankündigungen bis vorm. 9 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis ½1 Uhr. Die einspaltige Grundzeile (ca. 8 Silben) 35 Pf., Familien-Nachrichten 30 Pf.; Geschäfts-Anzeigen auf der Privatseite Zeile 50 Pf.; die zweispaltige Zeile auf Textseite 60 Pf. Im Nachtrag nach Sonn- und Feiertagen: die einspaltige Grundzeile 30 Pf., auf Privatseite 40 Pf., Familiennachrichten die Grundzeile 20 Pf. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. — Jedes Belegblatt kostet 10 Pfennige.

Lobeck & Co. Hoflieferanten Sr. Maj. d. Königs v. Sachsen. | **Chocoladen, Cacaos Desserts.** Einzelverkauf: Dresden, Altmarkt 2.

Biesolt & Lockes Meissner Nähmaschinen haben Weltruf! Haupt-Niederlage bei **M. Eberhardt, Mechaniker** Dresden, Marienstrasse 14. Reparaturen aller Systeme in eigener Werkstatt.

Spielwaren- **Weihnachts-Ausstellung.** Hoflieferant **B. A. Müller,** Prager Str. 32/34. Hockey-Spielgeräte. — Illustr. Preisliste frei. — Diabolo-Spiele.

Aug. Reinhardt 9 Seestrasse 9. Bewährte Präzisions- und kurante Uhren. Spezialität: Eigenes Fabrikat. Lager feinster Uhrketten und Ringe.

Heinr. Meyers **Medizinal-Dorsch-Lebertran** beste Marke, von Kindern gern genommen, in Flaschen zu 3 Mk. 30 Pfg., 1 Mk. 75 Pfg., 1 Mk. und 50 Pfg. Versand nach auswärts. **Königl. Hofapotheke** DRESDEN-A., Georgentor.

Für eilige Leser.

Mutmaßliche Witterung: Rauh, veränderlich.

Gestern fand die Beisetzung des Geheimen Hofrats Dr. med. Unruh unter überaus zahlreicher Beteiligung von Leidtragenden aus den höchsten Kreisen statt.

Die gestrigen sozialdemokratischen Wahlrechtsdemonstrationen beschränkten sich in Dresden und Leipzig auf ruhig verlaufene Versammlungen, während in Chemnitz Straßenkundgebungen das Einschreiten der Polizei nötig machten.

König Oskar von Schweden ist gestern vormittag ¼10 Uhr gestorben. Der neue König nahm den Namen Gustaf V. an.

Es ist Aussicht vorhanden, den brennend in Brest angekommenen deutschen Dampfer „Milos" zu retten.

Die Opfer des Grubenunglücks bei Fairmont werden jetzt auf etwa 600 angegeben.

Neueste Drahtmeldungen vom 8. Dezember.

König Oskar von Schweden †.

Karlsruhe. Die Kronprinzessin von Schweden ist gestern abend nach Stockholm abgereist. Das großherzogliche Paar und Großherzogin Luise geleiteten sie zum Bahnhof.

Stockholm. Heute morgen 5½ Uhr ließ der Kronprinz-Regent den Ministerpräsidenten, den Minister des Auswärtigen und die höheren Hofbeamten rufen; auch die ganze königliche Familie war im Krankenzimmer versammelt. Um 7 Uhr morgens teilte der Adjutant des Königs mit, daß der Tod nahe bevorstehe.

Stockholm. König Oskar ist heute vormittag 9 Uhr 15 Minuten gestorben.

Stockholm. Heute mittag fand eine Sitzung des Staatsrates statt, in der der König den Eid auf die Verfassung leistete. Darauf legten die Prinzen den Eid der Treue ab. Als dann die Minister dem Könige ihre Portefeuilles zur Verfügung stellten, forderte dieser sie auf, im Amte zu bleiben, worauf die Minister dem König den Eid leisteten. Im Schlosse hielt sodann der König an die Minister, hohen Beamten und Offiziere eine Ansprache, in der er zunächst des großen Verlustes gedachte, den er und das Vaterland durch das Hinscheiden König Oskars erlitten habe. Er pries die glänzenden Eigenschaften, die König Oskar in mehr als 35jähriger Regierungszeit an den Tag gelegt habe. Schwedens reiche Entwicklung in geistiger und materieller Beziehung sei das Ergebnis einer Arbeit, an der der König Oskar stets mit warmem Interesse teilgenommen habe. Der König erklärte, daß er ehrlich danach streben werde, seine verantwortungsvolle Aufgabe zu erfüllen und das schwedische Volk zu gemeinsamer Arbeit für das Vaterland zu sammeln zu suchen. Nur mit einem Volke, das von dem Gefühl der Verantwortung aller in der Arbeit für das Vaterland durchdrungen sei, könne ein Fortschritt erreicht werden. Zum Schluß flehte der König Gottes Schutz für seine Regierung und sein Volk herab, und erklärte, daß sein Wahlspruch sein werde: „Mit dem Volk für das Vaterland!" Der Staatsminister brachte dann ein Hoch auf König Gustaf V. aus, das mit kräftigen Hurras beantwortet wurde. Während der Zeremonie war eine große Menschenmenge vor dem Schloß versammelt.

Stockholm. Der neue König hat den Namen Gustaf V. und den Wahlspruch „Mit dem Volk für das Vaterland" angenommen.

Zu dem Grubenunglück in Westvirginien.

Newyork. Aus Monongahalia in Westvirginien wird gemeldet, daß die Zahl der bei dem Grubenunglück in Fairmont Getöteten annähernd sechshundert betrage. Der Direktor des Bergwerkes habe die Zahl der fehlenden Bergleute mit 478 berechnet, in dieser Zahl seien aber hundert Knaben, die als Wagenschieber verwendet wurden, nicht inbegriffen. Durch den Nachschwaden werden die Rettungsarbeiten sehr verlangsamt; zahlreiche Personen, die bei den Rettungsarbeiten beschäftigt sind, erliegen den Gasen.

Highcliffe. Der Kaiser nahm gestern nachmittag den Tee bei Lord Montague of Beaulieu und besuchte heute vormittag den Gottesdienst in der Kirche von Highcliffe. Heute nachmittag machte der Kaiser einen Besuch bei Mrs. Bankes in Kingston Lacey. Morgen vormittag 11 Uhr gedenkt er sich nach London zu begeben und in der deutschen Botschaft Wohnung zu nehmen. Mit dem Kaiser werden in der Botschaft wohnen Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Flügeladjutant Kapitän z. S. v. Neboux-Paschwitz und Leibarzt Generaloberarzt Dr. Ilberg.

Cuxhaven. Heute nacht ist der Dampfer „Eduard Woermann" mit dem Rücktransport der südwestafrikanischen Schutztruppe in Stärke von 16 Offizieren und Beamten, 160 Unteroffizieren und 455 Mannschaften hier eingetroffen.

Budapest. Der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses verurteilte den Abgeordneten Popowitsch (Kroate) wegen Widersetzlichkeit gegen eine Anordnung des Präsidenten zur Ausschließung von 15 Sitzungen, da er schon einmal eine Ausschreitung begangen hat. Der Abgeordnete Supilo (Kroate) wurde dazu verurteilt, dem Abgeordnetenhause Abbitte zu leisten.

Brest. Es besteht Hoffnung, das Feuer auf dem Dampfer „Milos" zu löschen und den Dampfer zu retten.

Courtrai. In der Freitagsnacht ist ein van Dyck, Jesus am Kreuze darstellend, aus der hiesigen Notre Dame-Kirche gestohlen worden.

Monte Carlo. Das Ehepaar Goold hat gegen seine am 4. d. Mts. erfolgte Verurteilung wegen Ermordung der Frau Lewin Berufung eingelegt.

Calcutta. In der Nähe von Kharagpur wurde der Versuch gemacht, einen Zug in die Luft zu sprengen, in welchem der Leutnant-Gouverneur von Bengalen nebst Gemahlin und Begleitung reiste. In dem Erdboden wurde ein tiefes Loch aufgewühlt, der Zug blieb aber in den Schienen. Man nimmt an, daß es sich um einen Racheakt eines Eisenbahnarbeiters handelt.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Majestät der König wohnte gestern vormittag dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei und erteilte hierauf im Residenzschlosse zahlreiche Audienzen. Nachmittags machte der Monarch mit seinen Kindern eine Ausfahrt bez. einen Spaziergang und nahm um 6 Uhr an der Familientafel bei Ihren Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg teil.

— Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Johann Georg empfing gestern vormittag anläßlich ihres Namenstages die Glückwünsche der Prinzlichen Hofstaaten.

— Der Dresdner Schriftsteller Dr. Hugo Schramm-Macdonald feiert heute seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar ist 1837 in Dresden geboren. Er besuchte Schule und Gymnasium in seiner Vaterstadt und studierte in Leipzig und an anderen Universitäten. Hauptsächlich beschäftigte er sich mit bibliographischen und bibliographischen Arbeiten; volkswirtschaftliche Fragen und Interessen standen ihm dabei im Vordergrund. Schramm-Macdonald war einer der tätigsten Mitarbeiter von Spamers Konversations-Lexikon und gab auch zusammen mit Otto Spamer die „Illustrierte Chronik des deutschen Nationalkrieges" heraus. Für Dresden wichtig ist vor allem seine „Chronik des sächsischen Königshauses und seiner Residenzstadt (1853/1878)". Von seinen Schriften sind weiter zu erwähnen: Supplemente zu Oettingers „Moniteur des Dates" und „Bibliographie universelle", „König Johann von Sachsen", „Allgemeine Volkswirtschaftslehre" (zusammen mit H. Contzen), „Das Feuerversicherungswesen", „Der Weg zum Wohlstande", „Der Weg zum Erfolge". In der Schriftstellerwelt genießt der Jubilar besondere Hochachtung, die auch die Veranlassung war, ihn viele Jahre lang mit Ehrenämtern im „Deutschen Schriftstellerverbande" zu betrauen.

— Eine hochansehnliche Trauerversammlung, die in ihrer Zusammensetzung aus allen Kreisen so recht sichtbar die große, innige Teilnahme erkennen ließ, welche das Hinscheiden des vor wenigen Tagen verblichenen Geh. Hofrats Dr. med. Unruh geweckt hat, vereinigte sich gestern mittag um 1 Uhr auf dem in herrlichem Waldesfrieden gelegenen Friedhof auf dem Weißen Hirsch, um dem verewigten lieben Verwandten, treuen Freunde und Kollegen, Berater, Helfer und Wohltäter die letzte Ehre zu erweisen. Die Parentationshalle vermochte die zahlreichen Leidtragenden, Herren und Damen, bei weitem nicht zu fassen. An der Spitze der Versammlung sah man als Vertreter des Königs Herrn Kämmerer v. Criegern, sodann den Präsidenten der Ersten Kammer Oberstthofmarschall Grafen Vitzthum v. Eckstädt, den Hofmarschall Grafen Rex, Zeremonienmeister Grafen Wilding, und als Vertreter der Stadt Bürgermeister Leupold. Aus der unabsehbaren Menge hervorragender Berufsgenossen des Verstorbenen bemerkte man Geheimrat Dr. Fiedler, Königl. Leibarzt Generalarzt Dr. Selle, die Geh. Medizinalräte Prof. Dr. Leopold und Dr. Rupprecht, den Rektor der Tierärztlichen Hochschule Geh. Medizinalrat Dr. Ellenberger, Geh. Medizinalrat Dr. Schmorl, die Geh. Sanitätsräte Dr. Lindner und Dr. Osterloh, die Hofräte Dr. Hübler, Dr. v. Mangoldt, Dr. Ganser und Dr. Fischer, Prof. Dr. Päßler, ferner Generalleutnant v. Rabenhorst, General Baumgarten, Geh. Rat v. Sendewitz, Landgerichtsdirektor Dr. Weingart-Bautzen, Geh. Kommerzienrat Arnstädt, Kommerzienrat Konsul Arnhold und Kommerzienrat Georg Arnhold, Konsul Täubrich, Prof. Hauschild, Justizrat Dr. Pleißner, Felix Schweighofer, Finanzrat Wolf, Hofbildhauer Schreiber in Vertretung der Annenkirchengemeinde, Pfarrer Hirsch-Berlin u. a. Der vom Glanze zahlreicher Kerzen umflossene Sarg war mit den kostbarsten Palmen-Arrangements und Blumenkränzen bedeckt. Hervorragende Spenden hatten gestiftet die Prinzessin Reuß, der Verwaltungsrat der Kinderheilanstalt und die Schwestern derselben, die Vereinigung der Dresdner Kinderärzte, sowie zahlreiche befreundete Familien. Die ernste Feier wurde vom Seiferschen Friedhofschor aus Dresden eingeleitet mit dem Trostliede „Was Gott tut, das ist wohlgetan", worauf Herr Pfarrer Ludwig-Weißer Hirsch die Gedächtnisrede hielt, in der er in ausgezeichneter Weise ein Lebens- und Charakterbild des treuverdienten Mannes entwarf. Mitten aus dem fröhlichen Getümmel der herannahenden Weihnachtszeit hätten die Totenglocken eine so zahlreiche Trauerversammlung auf den stillen Waldfriedhof hinausgeführt, um einem hochverdienten Manne das letzte Geleit zu geben und zu bekunden, was ihr der teure Entschlafene gewesen sei. Wenn sie alle gegenwärtig sein könnten, denen der Verstorbene ein treuer Helfer war und die heute in herzlicher Dankbarkeit seiner gedenken, würden sich Männer und Frauen aus allen Lebensstellungen in dichten Scharen um sein Grab drängen. Der Entschlafene sei ein Armen- und Kinderfreund, eine Zierde des ärztlichen Standes, ein Liebling unserer Residenz, ein treuer Freund seiner Kollegen gewesen. Den Trost der Kirche spendete der Geistliche auf Grund des Schriftwortes in St. Pauli aus dem 14. Kapitel des Römerbriefes: „Unser keiner lebt ihm selber, unser keiner stirbt ihm selber, leben wir dem Herrn, sterben wir dem Herrn; darum wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn!" Im Anschluß an dieses herrliche Wort der heiligen Schrift rühmte der Geistliche das reiche Wissen und den scharfen Blick des Verstorbenen. Im Schlosse wie in der Familie des Arbeiters klage man über den Heimgang des teuren Entschlafenen, dessen Wirksamkeit als Leiter der Kinderheilanstalt und innerhalb der obersten Medizinalbehörde Sachsens reich an Erfolgen gewesen sei. Hierauf rief Herr Sanitätsrat Dr. Plettner im Auftrage des Verwaltungsrats der Kinderheilstätte dem Verstorbenen tiefempfundenen Dank in die Ewigkeit nach. Er sei als Leiter derselben ein leuchtendes Beispiel treuester Pflichterfüllung gewesen. Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! Dieses Wort scheine auf ihn geprägt zu sein. Herr Hofrat Dr. Haenel trat an die Bahre, um dem Verstorbenen im Namen der Gesellschaft für Natur- und Heilkunde einen warmempfundenen Nachruf zu widmen. 35 Jahre lang durfte die Gesellschaft ihn den ihrigen nennen. Wehmutsvoll rühmt Redner die Treue und kameradschaftliche Gesinnung des Verstorbenen und drückte ihm im Geiste noch einmal die erkaltete Hand. Im Namen des ärztlichen Kreisvereins und Bezirksvereins Dresden-Stadt legte Herr Sanitätsrat Dr. Panse unter ehrenden Worten einen Kranz am Sarge nieder. Tiefergriffen widmete Herr Intendanzrat a. D. Dr. Koppel-Ellfeld Abschiedsworte aus engem Freundeskreise dem Verblichenen in die Ewigkeit nach, indem er ausführte: „Im Auftrage der „Vierzehner", des engeren Freundeskreises, dem Du mit ganzer Seele angehört hast, lege ich diesen unsern letzten Gruß auf Deinen Sarg. Ja zum letzten Mal im Licht des Tags, im Hauch der Erdenluft! Gruß Dir und Dank für alle Lieb' und Treue, für jedes gute Wort, jeden Blick und Druck der Hand, für alle die untrüglichen Zeichen dafür, daß Du allzeit so eins und einig mit uns gewesen bist, wie mit Dir selbst!

Hab' Dank, Kamerad, Du guter, Du!
Schließt jetzt sich über Dir das Grab
Und kalte Erde deckt Dich zu,
Warm tönet unser Gruß hinab:
Wo Du und was fortan Du sei'st,
Du lebst in uns von Geist zu Geist!"

Als letzter Sprecher hob Herr Dr. med. Flachs als Vertreter der Vereinigung Dresdner Kinderärzte, dessen Ehrenmitglied der Verstorbene war, hervor, daß er sich in den Herzen seiner Mitmenschen ein Denkmal errichtet habe, welches dauernder als Marmor und Erz sei. — Danach setzte sich unter Vorantritt von Marschällen der Beerdigungsanstalt „Pietät" und den Klängen des Chopinschen Trauermarsches, gespielt von der Kapelle des Grenadier-Regiments Nr. 101, der lange Kondukt in Bewegung. Am Grabe sprach der Geistliche Gebet und Segen. Trauergesänge wechselten mit Choralmusik, währenddem die Hunderte von Leidtragenden die letzten Grüße an der kühlen Ruhestätte dem so aufrichtig verehrten und geliebten Toten spendeten.

— Am gestrigen **kupfernen Sonntag** hatte die anfänglich günstige Witterung Tausende aus den Vororten und der Umgebung zu einer Wanderung nach dem Stadtinnern veranlaßt. Ein gewaltiger Menschenstrom, gebildet von alt und jung, groß und klein, ja selbst Allerkleinsten, wogte über die Straßen und Plätze daher. Die weihnachtliche Stimmung atmende Dekoration der Schaufenster fand allenthalben die gebührende Bewunderung und lockte zum Kauf. Namentlich vor den Spielwarenhandlungen gab es ein Gedränge und manches Stumpfnäschen drückte sich schier platt an den Scheiben. Freudige Ausrufe und Wünsche ohne Zahl wurden laut bei dem Anblick der vielen schönen Sachen. In den Warenhäusern und großen Geschäften herrschte in den späteren Nachmittagsstunden ein starker Verkehr, und es wurde auch vielfach gekauft. Da machte aber in der vierten Nachmittagsstunde ein Witterungsumschlag einen Strich durch manche Rechnung; denn nach einem kurzen Versuch, ein winterliches Gesicht aufzusetzen, brachte der Abend einen an Heftigkeit zunehmenden Regen, der bald alles unter Dach trieb. Dies kam hauptsächlich den Restaurants der inneren Stadt und den Straßenbahnen zu statten.

— Der **Nationalliberale Reichsverein** hielt am Sonnabend abend im großen Saale des „Tivoli" eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Herr Reichstagsabg. Geh. Reg.-Rat Beck aus Heidelberg sprach über „Wirtschaftliche Lage und rechtliche Stellung der deutschen Beamten". In Beantwortung der Frage, ob die Verhältnisse heute so liegen, daß der Beamte in der Lage ist, ohne die größte Einschränkung für seine Familie zu sorgen, führte der Redner aus, daß leider das Gegenteil der Fall sei. Zahlreiche Petitionen der verschiedensten Beamtenkategorien an die Regierungen und parlamentarischen Körperschaften beweisen, daß eine wirkliche Notlage herrsche und die wirtschaftliche Lage des Beamtenstandes einer Hebung dringend bedürftig sei. Die Regierungen haben teilweise auch anerkannt, daß eine Aenderung hier eintreten müsse, nur über die Mittel zu einer Abhilfe sei man noch nicht ganz einig, da es der Rücksichten zu viele gebe. Die Vorschläge des Redners, die sich nach seiner Aussage mit den Ansichten der nationalliberalen Partei decken, gehen dahin, daß man neben einer Erhöhung des Anfangsgehalts und der Endbeträge vielleicht auch zu einer Zusammenlegung verschiedener Beamtengruppen in einheitliche Gehaltsklassen werde kommen müssen. Weiter sei eine Zusammenlegung der Ortszulagen mit dem